

Leseprobe aus:

Jan Weiler

Max im Schnee



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.



DER ALLERERSTE SCHNEE

ALSO, heute Morgen bin ich aufgewacht und draußen hat es geschneit und ich habe aus dem Fenster geguckt und mich gefreut, weil ich den Schnee gerne mag, jedenfalls meistens, außer ich bekomme ihn in den Kragen oder falle mit dem Gesicht rein, und mein Papa hat in der Küche gestanden und gesagt, es sei noch viel zu früh für Schnee und alle Idioten würden jetzt trotzdem mit dem Auto in die Arbeit fahren, dabei sei es viel zu rutschig, und dann ist er mit seinem Auto in die Arbeit gefahren und Mama hat meine dicke Jacke rausgeholt und ich bin wie ein Irrer nach draußen gerannt und habe eine Schneeflocke gefangen, weil ich sie unter mein Mikroskop legen wollte, aber das hat nicht so richtig geklappt, weil die Schneeflocken sofort verschwinden, wenn man sie gefangen hat, und man kann sie sich gar nicht angucken, obwohl mein Papa gesagt





hat, dass sie ganz toll aussehen, aber da bin ich mir nicht so sicher, denn woher will er das denn wissen, wenn die sofort schmelzen, und da habe ich mir überlegt, dass ich welche im Kühlschrank einfrieren sollte, um sie nach der Schule zu untersuchen, da kann ich nämlich das Mikroskop in die Küche stellen und die Schneeflocken haben es nicht so weit bis zur Untersuchung, ich hole sie einfach schwupp raus und lege sie zack drunter und deshalb habe ich einen großen Schneeball gemacht und den habe ich ins Eisfach gelegt, was eine gute Idee war, denn da war auch noch ein Erdbeereis drin und das musste ich aufessen, weil ich ja den Platz für den Schnee gebraucht habe, und überhaupt war das schlau von mir, den Schnee einzufrieren, weil am Nachmittag der Schnee im Garten schon wieder weg war und ich hatte aber noch meinen Schnee im Kühlschrank und ich habe versucht, ihn unters Mikroskop zu legen, wo er aber sofort geschmolzen ist, und am Ende haben wir eigentlich nichts gehabt vom ersten Schnee, außer der Papa, der hatte eine Beule im Auto, als er von der Arbeit gekommen ist, und er hatte schlechte Laune, aber ich finde, da kann der Winter nichts dafür, weil der ja noch gar nicht richtig angefangen hat.

SANKT MARTIN



ALSO, was ich echt gerne mag im Winter, das ist die Sache mit Sankt Martin, obwohl meine Mama gesagt hat, dass der Sankt Martin eigentlich nichts mit dem Winter zu tun hat, sondern mit dem Herbst, aber diesmal war es schon Winter, weil es nämlich geschneit hat an Sankt Martin, und es war superkalt und zum Glück hatten wir unsere Martinslaternen dabei und mir ist das Kerzenwachs auf die Finger getropft und erst wollte ich ein bisschen brüllen, aber dann hat es sich gar nicht gelohnt, weil es nur ganz kurz wehgetan hat, und an der Schule haben sie ein großes Feuer angezündet und dann kam der Sankt Martin auf seinem Pferd angeritten und alle haben gesungen und es hat mir gut gefallen, aber dem Pferd vom Sankt Martin hat es nicht so gut gefallen, weil es die ganze Zeit den Kopf geschüttelt und gekackt hat, genau wie ich beim 70. Geburtstag von Opa Heinz, da haben sie auch gesungen und ich hatte dann Durchfall und das war blöd

und meine Mama hat gesagt, dass es nichts mit dem Singen zu tun hatte, sondern mit dem Pflaumenkuchen, von dem ich sieben Stück gegessen habe, und jedenfalls hat das Pferd vom



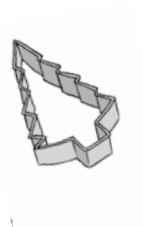
Sankt Martin bestimmt keinen Pflaumenkuchen gegessen und das ist der Beweis, dass es doch am Singen gelegen hat, und plumps hat es jedenfalls ganz große Äpfel gemacht und danach sind wir von Haustür zu Haustür gegangen und wir haben geklingelt und gesungen und ich habe gedacht, vielleicht bekommen die Leute davon Durchfall, aber ich glaube, die meisten fanden es ganz gut, weil sie uns Süßigkeiten geschenkt haben, außer an der einen Tür, da kam ein alter Mann raus und er hat geschimpft, dass wir ihn in Ruhe lassen sollen und er kann die Bettelei nicht ausstehen, und da hat die Constanze angefangen zu heulen, weil sie sich so erschreckt hat, und mein Vater ist gekommen und hat mit dem Mann geschimpft und der hat gesagt, er sei Artist oder so was Ähnliches und er würde nicht an diesen christlichen Kram glauben, und Papa hat gesagt, dass man auch als Artist ein bisschen netter zu Kindern sein könnte, die einem was vorsingen, und da hatte mein Papa recht, finde ich, und schließlich hat der Mann uns die Tür vor der Nase zugehauen, aber vielleicht musste er ja auch nur ganz dringend aufs Klo, das weiß ich nicht, die Erwachsenen reden ja nicht so gerne übers Aufs-Klo-Gehen.

WIR BACKEN



ALSO, eins finde ich komisch am Winter, nämlich dass dann die ganze Zeit gebacken wird, und im Sommer wird fast gar nichts gebacken, jedenfalls keine Plätzchen, und es gibt auch keinen Kinderpunsch, und das nur, weil der warm ist, dabei würde ich den auch kalt trinken mit Eiswürfeln, aber Mama sagt, das ist ein Wintergetränk und Weihnachtsmarkt ist auch nur im Winter, und das finde ich aber okay, weil, wenn kein Weihnachten ist, dann braucht niemand Geschenke und dann sind die Leute vom

Weihnachtsmarkt ja aufgeschmissen mit ihren ganzen Sachen, wenn die keiner kaufen will, und was ich eigentlich erzählen wollte, war ja die Sache mit dem Backen und das machen wir immer, wenn die Adventszeit anfängt, und das ist genau dann, wenn meine Mutter einen riesigen Kranz kauft und vier dicke Kerzen und





das ganze Theater losgeht, weil Mama und Papa anfangen, davon zu reden, dass wir ihnen noch das ganze Haus abbrennen, und wenn sie das sagen, dann wissen wir, aha, jetzt ist Adventszeit und dann wird auch gebacken und Mama holt ganz viele Förmchen aus der Schublade und ich darf den Teig ausstechen, jedenfalls den Teig, den ich nicht esse, und sie muss ziemlich viel davon machen, weil er so gut schmeckt, und dann steche ich wie ein Irrer Sterne und einen halben Mond und Tannenbäume aus und die mag ich am liebsten, weil man dreimal reinbeißen kann, und dann ist erst die Spitze weg und dann ein Stück vom Baum und dann der Rest und es macht Spaß, die Plätzchen zu backen, und Mama macht auch welche für Papa, die mag ich aber nicht, weil da gelbe und grüne Popel drin sind, und die muss man erst rausfummeln und da muss ich schon sagen, die Erwachsenen essen ziemlich eklige Dinge und da kann man nur hoffen, dass man später nicht so wird wie die, und wenn ich groß bin, dann backe ich auch im Sommer und nehme meine Tannenbaumkekse mit an den Strand nach Spanien und dann werden die aber Augen machen.





DER WUNSCHZETTEL

ALSO, für mich beginnt die Weihnachtszeit eigentlich genau dann, wenn meine Mama die Adventskalender macht, weil ich dann weiß, dass es nur noch soundso viele Tage sind bis Heiligabend, und mein Papa hat gesagt, wir sollten das mit dem Adventskalender lieber lassen, weil die Kinder (also das sind wir, meine Schwester Therese und ich) dann überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen von der ganzen Aufregung und bis Weihnachten seien wir unerträglich und so, dabei stimmt das gar nicht, weil wir gar nicht unerträglich sind, sondern die Weihnachtszeit ist unerträglich und da kann ich überhaupt nichts dafür und es wird schon spannend, wenn der Adventskalender im Flur hängt, und es stehen Zahlen drauf und meine Mama hat ihn selber gebastelt, er ist aus Pappe und hat kleine Schubladen, aber die vom 18. ist ein bisschen kaputt, weil ich letztes Jahr draufgetreten bin, und jetzt ist der 18. immer der Tag mit der kaputten Schublade, aber das hat auch sein Gutes, denn

danach ist es nur noch sechsmal schlafen, und das kann man sich gut merken, weil eben die Schublade kaputt ist, und Papa hat gemeckert, weil er keinen Adventskalender bekommt, und ich weiß nicht genau, ob er da Spaß gemacht hat, weil er nämlich dann doch einen bekommen hat, und zwar von seinem Büro, und er holt jeden Tag Schokolade raus und gibt uns nichts ab, weil wir selber einen Kalender hätten und das sei seiner, und da muss ich schon sagen, manchmal sind die Erwachsenen wie kleine Kinder, und heute Morgen habe ich jedenfalls meinen Wunschzettel für Weihnachten geschrieben und es war ziemlich viel Arbeit, und weil ich noch nicht so gut schreiben kann, habe ich einfach alles ausgeschnitten aus der Geschenkezeitung und meine Mama hat gesagt, es sei ein bisschen viel, nämlich eine Ritterburg und eine Weltraumstation, und vor allen Dingen ist ein Hase drin, weil ich unbedingt einen brauche als Freund und weil Hasen nicht bellen und sehr weich sind, und dazu ein Skateboard und ein paar Spiele für den Gameboy und ein Hochbett und vier oder fünf CDs und ein Buch über den Weltraum und eine Hängematte und einen riesigen Kaktus oder eine fleischfressende Pflanze



und unbedingt ein ferngesteuertes Auto mit Riesenrädern und Kristalle zum Selberzüchten und einen Zauberboxer und einen Fernseher und ein eigenes Telefon und ein Skelett, aber ein besonderes Skelett, das nämlich im Dunkeln leuchten kann, damit sich Mama und Papa erschrecken, wenn sie abends aus dem Kino kommen und gucken, ob ich schon schlafe, aber der Hase ist das Allerwichtigste und Mama

hat gesagt, das sei viel zu viel und außerdem müsse man bescheiden sein im Leben und nicht immer so übertreiben, und ich weiß überhaupt nicht, was sie da hat, weil das alles total dringend nötige Wünsche sind, und außerdem ist nur einmal im Jahr Weihnachten, das sagt mein Papa immer, wenn er den Rotwein aufmacht am Weihnachtstag, und ich finde, wo er recht hat, da hat er recht, mein Papa.

